

Protokoll der Stadtratsitzung Sulzbach-Rosenberg vom 28.03.2023

Dies ist kein offizielles Protokoll. Die aufgeführten Beschlussvorschläge sind teils gekürzt, sinngemäß in eigenen Worten dargestellt. Die aufgeführten Wortbeiträge sind nicht wortwörtlich, sondern sinnwährend gekürzt ohne Anspruch auf Vollständigkeit wiedergegeben. Die Sitzungsvorlagen mit Sachdarstellung und Beschlussvorschlag zu den jeweiligen TOP sind auf <https://buergerinfo.su-ro.info/info.php> abrufbar.

TOP Ö 1: Ausscheiden aus dem Stadtrat von StRM Herr Stefan Thar zum 31.03.2023

Michael Göth (SPD): Ausscheiden von Herrn Thar zum 31.03.2023, Nachfolger Michael Schulz.

☞ Dem Beschlussvorschlag wurde einstimmig zugestimmt

TOP Ö 2: Zwischenstand Digitaler Zwilling und Leerstandsmanagement

Beschlussvorschlag: Der Stadtrat nimmt den aktuellen Status quo des Projekts Innenstadtmanagement mit den Teilprojekten „Digitaler Zwilling für die Innenstadt Sulzbach-Rosenberg“ und Leerstandsmanagement zur Kenntnis.

Vortrag von **Sophie Reindl (Innenstadtmanagerin Sulzbach-Rosenberg)**

- Digitaler Zwilling ist digitales Abbild der Stadt. Zwei Teile: Innenstadtmodell + Urbane Datenplattform
- Texturiertes 3D Stadtmodell seit Februar 2023 fertig gestellt, zugangsbeschränkt auf interne Verwaltung. Aktuell: 3D-Stadtmodell vom Sanierungsgebiet (Innenstadt), ab Juli nach Ende des Förderzeitraums erweiterbar auf gesamtes Stadtgebiet (untexturiert oder texturiert)
- Thematische 2D Daten: z. B. Recycling (Altglascontainer, Wertstoffhöfe), Stadtrundgang, Leerstandskataster etc.
- Anwendungs-Tool „VC Planner“: z. B. Umsetzung einer Marktplanung, Solarflächen, Windparks, ... (Sichtanalysen)
- Urbane Datenplattform: Echtzeitdaten aus Umwelt-Monitoring (Klimakarte, Feinstaub, UV-Index, Schadstoffe etc., via Sensoren), Passanten-Frequenzmessung (Routen, neue und wiederkehrende Besucher), Parkraum-Management, Verkehrsleitplanung, Erneuerbare Energien, ...
- Sensorik: Sechs Standorte in der Innenstadt zwischen Oberpfalzarkaden und Hagtor sowie Neustadt, Montage Ende April an Straßenlaternen (Stromversorgung)
- Leerstandsmanagement: Sensible und personenbezogene Daten nur verwaltungsintern abrufbar, Schnittstelle zum 3D-Stadtmodell. Im Juli ist größere Leerstandsabfrage geplant. Leerstandsmelder auf städtischer Internetseite öffentlich anwendbar.
- Abbildung von Solarflächen im 3D-Modell möglich? Theoretisch ja, Modellierung wird aber extern kostenpflichtig umgesetzt. Alternative: VC-Solarmodul: 3D-Visualisierung von Gebäude-scharfem Solarpotenzial mit Berücksichtigung von Verschattungseffekten. Solarmodule können gezielt auf Dachflächen abgebildet und deren Ertrag berechnet werden. Empfehlung: Nach Erstellung des Energienutzungsplans angehen.

Michael Göth (SPD): Danke an Frau Reindl zur Berichterstattung

Joachim Bender (SPD): Dank an Frau Reindl für sehr umfassendem Zwischenstandsbericht. Frage zum Leerstandsmanagement: Wie ist der Status zu ehemaliger Commerzbank, Müllermarkt, Oberpfalzarkaden?

Michael Göth (SPD): Gibt dazu keinen spruchreifen aktuellen Stand

Sophie Reindl: Sind im Austausch mit Eigentümern, aktueller Stand aber nicht spruchreif

Dr. Patrick Fröhlich (CSU / JU): Dank an Frau Reindl für Zwischenstandsbericht, Digitaler Zwilling hat viele Folge-Potenziale. Externes Tool VC Solar: Muss das gesondert beauftragt werden? Seit zwei Monaten existiert der Leerstandsmelder, wie viele Rückmeldungen gibt es daraus? Konsequentes Weiterarbeiten an diesem lebendigem Tool wichtig.

Sophie Reindl: VC Solar externes, zubuchbares Paket. Leerstandsmelder brachte anfangs mehrere Eingaben, jetzt weniger, müsse wieder angestoßen werden.

Christian Steger (CSU / JU): Solarplanung, texturierte Darstellung: Wer hat künftig darauf Zugriff? Planer, Architekten, PV-Solarplaner? Gratis oder gegen Entgelt? Welche Referate sind in Digitalen Zwilling involviert? Wann kann man (die Bevölkerung) mit diesen Tools arbeiten?

Sophie Reindl: Wer zu welchen Daten Zugriff hat kann spezifisch festgelegt und muss noch entschieden werden. Beispiel: Solarkataster Landkreis, der aber nicht Gebäude-scharf ist. Nahezu jedes Referat hat Zugang zum Digitalen Zwilling (z. B. Kulturamt für Altstadtfest-Projektplanung, Ordnungsamt zur Marktplanung, Innenstadtmanagement). Bei Einbau weiterer Sensoren/Daten werden weitere Referate damit arbeiten können. Umsetzung der Veröffentlichung voraussichtlich Anfang Juni.

Alexandra Ottmann (FWU): Danke für den Vortrag. Sind Module zu Parkraum-Management und Verkehrsleitsystemen zubuchbar?

Sophie Reindl: Es müssen nur entsprechende Sensoren/Daten eingepflegt werden, diese Form der Nutzung ist bereits möglich.

Hans-Jürgen Reitzenstein (FDP / FWS): Danke für den Vortrag. Seine Fraktion habe schon vor Jahren Leerstandsmanagement beantragt, sind nun einen Schritt weiter. Wenn Leute Leerstand melden - können sich potenzielle Investoren mit diesen Leuten in Verbindung setzen? Parkraummanagement, Verkehrsströme: Müssen die Tiefgarage mehr in den Fokus rücken, dort sind oft viele Parkplätze frei, für Auswärtige aber nicht leicht zu finden.

Sophie Reindl: Gemeldete Leerstände: Aus Datenschutzgründen Kontaktaufnahme nur über Innenstadtmanagement. Besitzer müssen Einverständnis zur online-Stellung erteilen. Parkraum-Management: Größeres Projekt, Tiefgarage könne mit eingebunden werden.

Yvonne Rösel (Bündnis 90 / Die Grünen): Danke für Zwischenstandsbericht. Digitales Tool das sukzessive ausgebaut werden kann. Leerstandsmanagement ist von Rückmeldungen der Hausbesitzer abhängig. Vermarktung der Stadt sei wichtiger Aspekt: Bausteine für Einzelhandel, Anreize für externe Investoren. Wie kann das System wiederkehrende Besucher feststellen?

Sophie Reindl: Thema Vermarktung: Digitaler Zwilling ist öffentlich einsehbar, individuelle Daten / zusätzliche Layer können beliebig eingespielt werden, kann damit für Außenwirkung/Tourismus eingesetzt werden. Messung der Passantenströme: Sensoren messen Frequenzen mobiler Endgeräte der Passanten, denen ID zugewiesen wird, damit kann auch zwischen mobilen und Ortfesten Besitzern unterschieden werden.

Ralf Volkert (SURO2030): Danke für den Vortrag, der gezeigt hat, wie das Digitale auch in der Realität gewinnbringend eingesetzt werden kann. Umweltsensorik und Passanten-Frequenzmessung: Wurden in der Vergangenheit Daten erhoben, um Vergleich zu früheren Daten zu ziehen? Z. B. Änderung der Passanten-Ströme und Umweltdaten durch Schließen von Drogeriemarkt Müller? Wann liefern die Sensoren Daten? Worin liegt der Nutzen texturierter 3D-Modelle?

Sophie Reindl: Es gibt keine früheren Messungen zu Passantenfrequenz. Zu Umweltdaten ja, aber an anderen Stellen. Daher existiert keine sinnvolle Vergleichbarkeit mit der Vergangenheit. Kontinuierliche Datensammlung und -Output ab ca. Mitte April möglich. Texturierte Gebäude: Aufwändig, hauptsächlich „Schönheitsfaktor“, für Verwaltung und Planungen nicht zwingend nötig.

Gerd Geismann (SPD): Wie kann Öffentlichkeit Verbesserungen vorschlagen/einbringen?

Sophie Reindl: Kontaktdaten online

Gerd Geismann (SPD): Solle über Berichterstattung nochmals nach außen kommuniziert werden.

☞ Dem Beschlussvorschlag wurde einstimmig zugestimmt

TOP Ö 3: Feststellung und Entlastung der Jahresrechnungen 2021 der Stadt Sulzbach-Rosenberg gem. Art. 102 Abs. 3 GO und der Bürgerspitalstiftung gem Art. 102 Abs. 3 GO i.V.m. Art. 28 BayStG

Beschlussvorschlag: 1.) Aufgrund der durchgeführten örtlichen Prüfungen stellt der Stadtrat (incl. Erster Bürgermeister als Stimmberechtigter) die Jahresrechnungen 2021 der Stadt Sulzbach-Rosenberg, gem. Art. 102 Abs. 3 GO und der Bürgerspitalstiftung Sulzbach-Rosenberg gem. Art. 102 Abs. 3 GO i.V.m. Art. 28 BayStG – wie in der Anlage 1 aufgeführt fest. 2.) Aufgrund der durchgeführten örtlichen Prüfungen stellt der Stadtrat (ohne Stimmrecht des Ersten Bürgermeisters) für die Jahresrechnung 2021 die Entlastung fest.

Gerd Geismann (SPD): Bericht liegt vor. Umfangreiche Arbeit des Rechnungsprüfungsausschusses im Vorfeld, dem Stadtrat könne vorbehaltlose Entlastung vorgeschlagen werden. Großen Dank an ausgezeichnete Arbeit der Verwaltung für gute Zusammenarbeit und große Auskunftsbereitschaft.

☞ Dem Beschlussvorschlag bzgl. 1) und 2) wurde einstimmig zugestimmt

TOP Ö 4: Verkehrssituation Kreuzung B14/Feuerwehr/Kindertagesstätten; Antrag in der Bürgerversammlung am 24.11.2022 - TOP 3

Beschlussvorschlag: Der Stadtrat nimmt die Ausführungen der örtl. Straßenverkehrsbehörde sowie die Stellungnahme des Staatl. Bauamtes vom 26.01.2023 zur Kenntnis.

Hans-Jürgen Reitzenstein (FDP / FWS): Langjährige Historie zu dieser Kreuzung: Bereits 2005/2006 erfolgte eine Unterschriftensammlung mit Forderung nach Neuregelung an Kreuzung. In 2006 Idee zur Einbahnregelung, verschiedene weitere Aktivitäten. Gut, dass Thema in Bürgerversammlung wieder aufgegriffen wurde. Sehr gespannt, welche Lösungsmöglichkeiten sich ergeben. Bisher ist außer Verampelung nicht viel passiert. Tatsächlich treten oft gefährliche Situationen auf, es bestehe Handlungsbedarf.

Christian Steger (CSU / JU): Es könnte sicherer/schöner sein, aber hier ist eine Hauptverkehrsstraße. Zuerst solle Vorschlag des staatl. Bauamts abgewartet werden, evtl. Ausstattung mit Vollverampelung. Ein Kreisel entschärft nicht das Problem des Überquerens der Straße. Hauptknackpunkt ist die Einmündung der Alten Straße.

Joachim Bender (SPD): Alte Protokolle aus 2006: Acht Stadtratsmitglieder nahmen damals an Beratung teil, alles wiederholt sich. Von Kreisverkehr könne sich verabschiedet werden, keine Änderung zu früheren Stellungnahmen des Straßenbauamts. Zum Thema Verampelung: Mit Grunderwerb bei „Raschke“ wäre damals Voll-Verampelung möglich gewesen, nun hätte das Grundstück neue Eigentümer, dem Thema könne neu nachgegangen werden.

Karl-Heinz Herbst (Bündnis 90 / Die Grünen): Antragsteller ist Recht zu geben, Situation ist nicht einfach. Vollverampelung solle ins Auge gefasst werden, wesentlich günstiger und zielführender als Kreisverkehr.

Ralf Volkert (SURO2030): Abwarten, was Herr Noll und Fachbüro für Vorschläge bringen. Vor zwei Monaten wurde Beitritt zur *Initiative Lebenswerte Städte* beschlossen, evtl. Entschärfung über Geschwindigkeitsregelung möglich.

Michael Göth (SPD): Bei dieser Straße könne die Stadt keine Geschwindigkeitsregelung erwirken.

Ralf Volkert (SURO2030): Auch Geschwindigkeitskontrollen wären sinnvoll.

Wolfgang Berndt (DIE LINKE): Vollverampelung sei vernünftigste Regelung.

Alexandra Ottmann (FWU): Sei für Vollverampelung, das würde auch die Einfädelung aus Richtung Alter Straße vereinfachen.

☞ Dem Beschlussvorschlag einstimmig zugestimmt

TOP Ö 5: Erstellung und Verteilung eines Flyers sowie Bereitstellung von Informationen für den Katastrophenfall im Sinne der Aufstellung eines Katastrophenschutzkonzeptes; Antrag in der 28. Sitzung des Stadtrates am 25.10.2022

Beschlussvorschlag: Der Stadtrat nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis und stimmt der Verteilung des Informationsflyers an die Bevölkerung in der vorgelegten Form zu.

Michael Göth (SPD): Danke an Frau Wendl für die Arbeit

Rosalia Wendl:

- Schon vor Jahren Notfallplanung vorgenommen. Großschadensereignisse aufgrund Klimawandel, drohender Blackout: Wir müssen vorbereitet sein. Bei Katastrophen ist zwar das Landratsamt zuständig, aber Kommunen müssen auch darauf vorbereitet sein und Strukturen vorhalten um im Katastrophenfall Zusammenarbeit mit Landratsamt zu gewährleisten.
- Blackout:
 - Kritische Einrichtungen abgefragt bzgl. Notstromversorgung. Wohin kann sich Bevölkerung bei längerem Stromausfall wenden? Notstromversorgtes Lagezentrum mit administrativem Krisenstab, dort können Notrufe abgesetzt werden. Krötensee-Turnhalle: Mobiles Notstromaggregat
 - Kontakt mit Grundversorger (Trinkwasser, Abwasserbeseitigung, Fernwärme) aufgenommen und Versorgungssicherheit abgefragt
 - Arbeitstreffen mit Feuerwehr, Polizei, THW, Rotes Kreuz, integrierte Leitstelle: Wie erfolgt die Kommunikation bei Stromausfall?
- Flyer:
 - Kurzes, plakatives Konzept
 - Mit Personal besetzte Infostellen oder Informationsaushang, Aufnahme wichtiger Rufnummern
 - Offene Punkte: Konkrete Telefonnummer für Bürgertelefon. Anregungen können noch mit eingebracht werden

Bettina Moser (SPD): Toller Flyer, ein Vorschlag: QR-Code in Flyer der auf die Homepage zeigt wo alles ausführlicher steht.

Dr. Martin Pöllath (FDP / FWS): Dank an Frau Wendl und Herrn Mizler für wichtige Arbeit. Planung zeit- und personalintensiver Prozess. Übungen schon geplant, erstmalig und regelmäßig?

Rosalia Wendl: Auf Basis eines bestimmten Ereignisses sollen regelmäßige Übungen angesetzt werden. Entsprechende Stellen / Übungsleiter sind auf Anfrage allerdings stark ausgebucht.

Yvonne Rösel (Bündnis 90 / Die Grünen): Dank an Frau Wendl, ernstes Thema. Flyer muss bei Bürgern landen, Herausforderung dass er in alle Haushalte gelangt. Gerade für alleinstehende / ältere Leute wichtiges Informationsmedium

Hildegard Geismann (SPD): Anregung, Telefonnummer für Anlaufstelle für psychologische Betreuung mit aufzunehmen

Christian Steger (CSU / JU): Zwei Anmerkungen: Flyer für nicht-deutschsprachige Bürger? Verteilung als Beilage über städtische Post?

Wolfgang Berndt (DIE LINKE): Flyer in Bergstadtbote wurde diskutiert. Wichtig sei, Flyer alleinstehenden Personen zukommen zu lassen.

☞ Dem Beschlussvorschlag wurde einstimmig zugestimmt

TOP Ö 6: Anwendung der Unterschwellenvergabeordnung (UVgO) bei der Stadt Sulzbach-Rosenberg

Beschlussvorschlag: Der Stadtrat nimmt die Sitzungsvorlage des Baureferats vom 16.03.2023, Az.: IV-804/Vog/pil, zur Kenntnis und beschließt die Anwendung der Unterschwellenvergabeordnung (UVgO) für Liefer- und Dienstleistungen in der jeweils gültigen Fassung. Über Ausnahmen der Anwendung elektronischer Vergabeverfahren entscheidet unter Beachtung der in der UVgO festgesetzten Wertgrenzen die Vergabestelle.

Harald Mizler (Haupt- und Rechtsreferat): Wichtig, zu diesem Punkt Klarheit zu schaffen. Keine einheitliche Vergabestelle. Sitzungsvorlage hätte alle Referate mit einbeziehen müssen, für interne Vorberatung.

Christian Steger (CSU / JU): Aktueller Schwellenwert für Aufträge bei 215 T€, neuer Schwellenwert? Vorteil: Flexibel, nicht auf rein elektronische Vergabe beschränkt. Welche Referate außerhalb Baureferat machen Vergaben?

Harald Mizler: Z. B. Referat I, oder Möblierung. Einheitliche Vergabestelle sinnvoll, um Know-How nur einmal vorhalten zu müssen.

Christian Steger (CSU / JU): Kopplung an zentraler Stelle sinnvoll. Eine solche Stelle könne sich um Vergaben und auch Förderungen kümmern, könne alle Referate bedienen.

Harald Mizler: Macht Sinn, Vergaben und Förderanträge zu verknüpfen.

Michael Göth (SPD): Nun vorberaten, Beschluss in nächster Sitzung.

TOP Ö 7: Breitbandausbau: Information zum Auswahlverfahren im Rahmen der Bayerischen Gigabitrichtlinie und aktueller Sachstand zum eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbau

Vortrag Hans-Jürgen Strehl (Referat für Wirtschaftsförderung und Liegenschaften) & Sebastian Krysa (Breitbandberatung Bayern GmbH), „Gigabit-Bayern“

- Teranet und Telekom haben eigenwirtschaftlichen Ausbau angekündigt. Ausschreibung für förderfähige, nicht eigenwirtschaftlich ausgebaute Gebiete
- Förderprogramm BayGibitR
 - Förderkonditionen: Voraussetzung RmbH „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“, ganzer Landkreis = maximaler Fördersatz 90 % = max. € 6.000 / Adresse, gesamt max. 8 Mio. €.

- Förderkulisse: 561 Anschlüsse, 518 direkte Hausanschlüsse (Siebeneichen 52, Kropfersricht 79, Stifterlohe 33, Prohof 11, Kleinfalz 24, ..., Kauerhof 73, Großalbershof 68 Adressen)

Dr. Stefan Morgenschweis (CSU / JU): Auf Karte gezeigte Gebiete entsprechen nicht mehr der Realität, was ist mit mittlerweile bebauten Adressen?

Sebastian Krysa: Neubaugebiete schon mit Glasfaser erschlossen, zu noch unbebauten Parzellen könne kein Hausanschluss gelegt werden

- Teilnahmewettbewerb; Anträge von fünf Bewerbern eingegangen, alle als geeignet geprüft und für Bieterwettbewerb zugelassen
- Bieterwettbewerb: Angebot von drei Bietern fristgerecht Mitte Februar eingegangen, alle vollständig und wertbar
- Eigenwirtschaftlicher Ausbau
 - Telekom und DGA haben nahezu identisches Ausbaugbiet, von beiden sind Ausbaukarten vorliegend
 - Ausbau in Straßen: Mit beiden Betreibern in Abstimmung. Doppelaufgrabungen sollen vermieden werden, Lösung dazu werde aber zunehmend unwahrscheinlich

Günter Koller (CSU / JU): Dank an Verwaltung für sicher nicht einfache Gespräche. Habe er richtig verstanden, es könne zwei Mal aufgegraben und wieder zugemacht werden?

Hans-Jürgen Strehl: Ja. DGA habe in Poppenricht bereits begonnen, und werde bei uns am Feuerhof beginnen.

Joachim Bender (SPD): Für normalen Bürger sei nicht nachvollziehbar, dass doppelte Aufgrabung möglich ist. Es solle deutlich signalisiert werden, dass dies nicht Vorgehen der Stadt sei.

Hildegard Geismann (SPD): Im selben Dilemma wie Kollege Bender. Kann abgewartet werden, ob Telekom auch zu bestimmter Adresse kommt?

Sebastian Krysa: Telekom macht keine Vorvermarktungsphase, deshalb nun Überschneidung.

Hans-Jürgen Reitzenstein (FDP / FWS): Hinweis zu Verträgen mit Teranet: Da könne man raus und Anbieter wechseln, nach 2 Jahren

Karl-Heinz Herbst (Bündnis 90 / Die Grünen): Angebote von Teranet und Telekom weitgehend identisch?

Sebastian Krysa: DGA hat deutlich größeres Gebiet (Teranet ca. 4.700 Adressen, Telekom ca. 3.200 Adressen, mit gebietsweisem Überlapp)

Ralf Volkert (SURO2030): Während Vermarktungsphase Thema Hausanschluss ins / Hausanschluss bis zum Haus, welcher Anbieter liefert was bzw. die letzten paar Meter?

Sebastian Krysa: Kein Unterschied bekannt, Hausanschluss ist immer mit Hausdurchführung, sonst könne ja darüber kein Tarif gebucht werden über den sich der Hausanschluss finanziert

Alexandra Ottmann (FWU): Solange keine Hausbegehung erfolgt ist, könne man aus Vertrag raus. Falls viele von Teranet abspringen, würde sich Teranet ggfalls. ganz zurück ziehen?

Sebastian Krysa: Nicht bekannt, wo welche Quoten in der Vorvermarktungsphase erreicht wurde

Gerd Geismann (SPD): Kabel Deutschland / Vodafone Kunde - bleibt alles bestehen?

Sebastian Krysa: Solche Adressen nicht förderfähig, nur eigenwirtschaftlich erschließbar.

è Dem Beschlussvorschlag wurde einstimmig zugestimmt

TOP Ö 8: Genehmigung von Sitzungsniederschriften; 32. Sitzung des Stadtrates am 07.03.2023

☞ Dem Beschlussvorschlag wurde einstimmig zugestimmt

TOP Ö 10: Bekanntgaben

TOP Ö 10.1: Bekanntgabe der Beschlüsse aus dem nichtöffentlichen Teil der 32. Sitzung des Stadtrates vom 07.03.2023

- Umfeldgestaltung des Förderturms; Teilprojekt der Gesamtdokumentation der Montangeschichte Sulzbach-Rosenberg
- Stadtmauersanierung; Vergabe der Montage der Sicherungshaken für die Absturzsicherung
- Sanierung Waldbad BA 1b; Vergabe der Badewassertechnik (Rutschen)
- Sanierung Waldbad BA 1c; Vergabe der a) Architektenplanung, b) Tragwerksplanung, c) Elektroplanung, d) Haustechnikplanung
- Reparatur des Turnhallen-Flachdachs der Krötensee-Mittelschule; Vergabe der Dacharbeiten über Eilentscheidung
- Dachschäden am Sulzbacher Bahnhofsgebäude; Bekanntgabe der Eilentscheidung über die Vergabe der Reparaturarbeiten

TOP Ö 11: Anfragen

Bettina Moser (SPD): Zurück liegende Anfrage zu Brücke über Hitzelmühlweg, wann kann mit Antwort gerechnet werden? Ebenso zur Anfrage, ob die Stadt an Betreiber der OPfA herantreten kann wegen längeren Parkzeiten

Michael Göth (SPD): Erstes noch nicht gemacht, zweites ja

Hildegard Geismann (SPD): Markierungen bei Einmündungen, in Obersdorf, Frohnbergstraße), Urzustand (Rote Abmarkierung, Zone 30 Symbol) wiederherstellen? Rote Markierung bei REWE-Markt wichtig wenn nun im Frühling wieder mehr Fahrradfahrer unterwegs sind

Michael Göth (SPD): Habe dazu Angebot bekommen

Günter Koller (CSU / JU): Im Stadtgebiet viele Spielplätze. Früher gab es Spielplatzpaten, die sich um die Plätze gekümmert haben. Gibt es das noch, könne neuer Aufruf dazu gestartet werden?

Hans-Jürgen Reitzenstein (FDP / FWS): Bei Bolzplätzen im Stadtgebiet sind tiefe Mulden in den Toren, diese müssen angehoben bzw. angefüllt werden.

Christian Steger (CSU / JU): Anfrage von Kollegin Moser: An Bahnbrücke ohnehin Grundwasseruntersuchung, Überführung von Hitzelmühlweg ohnehin mit eingebunden. Bitte um Information, was Untersuchungen dazu machen.

TOP Ö 12: Anträge gem. § 25 Abs. 1 GeschO-Stadtrat

TOP Ö 12.1: Wärmeversorgung für das Baugebiet "Katzenberg Nord"; Antrag in der 32. Sitzung des Stadtrates am 07.03.2023

Michael Göth (SPD): Zur Vorberatung in Umwelt-, Bau- und Planungsausschuss

Hans-Jürgen Reitzenstein (FDP / FWS): Antrag so gestellt, dass Büro Zeitgeist das prüfen könne. Planer sollen Zugang zu Unterlagen des Bergbauamtes Bayreuth erhalten.

Christian Steger (CSU / JU): Würde sich Reitzenstein anschließen, Antrag nicht vertagen, sondern heute dem Büro Zeitgeist das Signal geben um bei der nächsten Sitzung Fakten und Zahlen zu haben.

Gerd Geismann (SPD): Prüfung auf Niedertemperaturkraftwerke beschränken, sowie andere (Gebäude-)Anschlüsse.

Alexandra Ottmann (FWU): Stimmen zu, es müsse aber geprüft werden welche Auswirkung das Projekt wegen des nicht befestigten Stollens habe.

Yvonne Rösel (Bündnis 90 / Die Grünen): Antrag solle nicht in Ausschuss verwiesen werden, der Frage solle nachgegangen und parallel Förderkulisse untersucht werden.

Michael Göth (SPD): Werde bei Büro anfragen, ob diese Untersuchungen beauftragt werden können.

TOP Ö 12.2: Energiekonzept im Neubaugebiet "Katzenberg "; Antrag in der 32. Sitzung des Stadtrates am 07.03.2023

TOP Ö 12.3: Weitergabe der Antworten von Anfragen an alle Fraktionen; Antrag in der 32. Sitzung des Stadtrates am 07.03.2023

TOP Ö 12.4: Eigentums- und Nutzungskonzept für den Hochofen nebst Umgriff; Antrag in der 32. Sitzung des Stadtrates am 07.03.2023

Dr. Patrick Fröhlich (CSU / JU): Bitte, wie bei 12.1 und 12.2 vorzugehen und Büro anfragen, zu welchen Kosten Untersuchungen durchgeführt werden können.

Hans-Jürgen Strehl: Fördertechnische Hürde

Dr. Patrick Fröhlich (CSU / JU): Hochofen solle nicht in MHIC einbezogen werden, Frage ist: Was machen wir mit dem Hochofen?

TOP Ö 12.5: Vollgelaufene Keller nach Starkregen im Philosophenweg; Antrag in der 32. Sitzung des Stadtrates am 07.03.2023

Günter Koller (CSU / JU): In Bauausschuss, dort aber ausführlich zu beantworten

TOP Ö 13: Anträge gem. § 25 Abs. 2 ff. GeschO-Stadtrat

Gez. Christian Koch, 28.03.2023